



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Geistlicher Layenspiegel/ darinn man on grosz vnd  
weitschwaiffigs nachlesen sehen vn[d] erken[n]en kan/  
ob die jetztgeführten Lehren auß dem Geist Gottes seyen/  
oder nit/ Zu verhütung geferlicher ...**

**Seidel, Wolfgang**

**Getruckt zů Dilingen**

**VD16 ZV 14317**

Das vierdt Cap. Wie der gemain Man[n] die Kirchen verstehen sol/ damit  
er durch gmaine vnnd nit hieher gehörende beschreibung vnnd  
entwerffung nit betrogen werde.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36487**

Des g. Layenspiegels. LIX

recht Kirch bey denselben nit/ vñ können auch mit keinem grund sich berühmen/ das sie das Euangelium lauter vnd rain predigen/ können auch vns derwegen mit warheit nit glyder des Antichrists schelten. Zum vierdten/ Ergo, derhalben wil ich der schrift volgen/ die spricht: Interrogate de semitibus antiquis, & ambulate in eis. Heb: 6. Das ist/ fragend nach den alten fußpfadt/ vnd gehend darinn.

Das 4. Capitel/ wie der gemain man die Kirchē verstehen soll/ damit er nie durch gemaine/ vnd nie hieher gehörende beschreiben vnd entwerffung betrogen werde.

**W**ir nun solches haben angezeigt / müssen wir auch mit nichte vnderlassen / in andern hauptstückē des Teufels list dem einfeltigen vnd vnerfarnen Man zu entdecken/ damit er sich auch vor betrug verhüten könne/ sonderlich weil der erst stritt ist in dem / was die recht Catholisch Kirch sey. Nun waist der Teufel wol/ wenn er sein winckel-

ckelkirchen können erhalten / das jm darnach  
 nit schwer were / alle Kezerey / ja auch Ab-  
 götterey / wider in die welt einzuführen / vnd  
 also zerstöre die recht Götlich Religion / vol-  
 gend alle erbarkeit / vnd letztlich frid vnd ei-  
 nigkeit gar aufszuhaben / wol wissend / das auf  
 zerspaltung in der Religion / solche vbel alle  
 eruolgen wurden / Darumb pflegt er in diser  
 sach all sein list zubrauchen / damit er seiner  
 winckelkirchen vñ gantzlich erdichten / möcht  
 auff helfen / vnd die allgemain / sichtbar / vnd  
 in der heiligen schrifft vilfeltig fürgebildte  
 verstoffen / Des hat er sich sollicher gestalt / wie  
 vorzeiten / auch jetz durch den Lutherischen  
 hauffen beflissen / vnd dis tags noch befließt.

Das wort Ecclesia ist ein gmains wort / hat  
 in jm Amphilogiam / wirdt auch nit auff ein  
 mainung dauon weder in der schrifft / noch in  
 d Heilige bücher geredt / darauff des Luthers  
 hauff irer erfindung oder angenommer lehr  
 ein deck genommen / durch welche er der rechte  
 allgemainen Kirchen vrthail entweichen  
 möchte / darneben dannoch nit leicht solte als  
 abtrinnig geschetzt werden.

Erstlich wirdt die Kirch etwo genommen  
 für den hauffen d seligen allein / die durch den  
 Glauben / vnd im verborgen wort die Götli-  
 chen warheit erkennen / wie auß dē 149. psal.  
 vnd auß dem büch Act / am 20. ist zuuerstehn.

Wirdt

Wirdt zum andern etwo allein die Kirch für den hauffen dero/so zu der ewigen seligkeit verordnet seind/genommen. In welcher meinung von der Kirchen Augustinus redt.

Zum dritten wirdt auch die Kirch genomen für alle glaubige/von dem ersten Abel bis auff den letzten gerechten. Welcher gestalt sie auch August. nimpt lib. 10. de ciui. Dei. cap. ultimo.

Zum vierten / wirdt sie auch etwo genomen für die samlung allein der heiligen Glaubigē/ darin David wolt Gott bekennen/vñ wirt beschribē/dz sie sey die versamlung d̄ sūnen Gottes/in Christo Jesu/durch den h. Geist vereiniget/mit einē wort/ mit einē glaubē / hoffnung vnd lieb/vnd and̄n gaben des h. geists begabt.

Zum fünften wirt auch die kirch genomen für ein versamlung aller glaubigen/ die von d̄ zeit Christi vnd seiner Apostel / bis hieher sich erstreckt hat. Also nimpt sie der h. August. da er schreibt wider die Epistel Manichei / die sie neuen Fundamenti, das ist / des Grunds / vnd spricht: Ego uero Euangelio non crederem, nisi me catholice ecclesie comoueret autoritas. Teutsch also: Ich aber glaubet dem Euangelio nit / wenn mich nit der allgemainen Kirchen gwalt vnd ansehen bewoget.

Zum sechsten wirdt auch die kirch etwo genommen für die versamlung aller Christglau-

## Der ander Thail

bigen/ die jetz auff erdtrich leben/ die wir auch mainen/ so wir im Glaubē sprechen: Ich glaub ein heilige gemaine Kirchen. Vnd wenn wir bitten für die kirchē/ dz sie soll Gott verainigen.

Nu haben sich inn disen beschreibungen / die hoffertigen ersehen/ ob sie funden ein Kirchen/ darinn sie sich möchten verbergen/ hat Donat<sup>o</sup> vō stundan für sich zucht die Kirch 8 heiligen/ vñ keinen kein glied der kirchen sein lassen/ 8 ein sündler wär gewesen/ Darauff so hart auch gelegen/ dz er sich von der bösen wegen / von der Catholischen kirchen abgesündert hat/ vñ volgend also die lehr / vñ die Sacrament nit auff Christū/ sonder auff der menschen tugent gebawt/ das der h. Augustinus wider in sich hat müssen erheben/ vñ sein schedlich irthum verlegen. Dem Donato volgen nach jetz zu vnsern zeiten/ vil ehrlüchtig/ die die Christen/ so etwas sündlich vñ fleischlich leben / glider des Sathans haissen/ vnangesehē dz vil from darunder seind / gleich als were die disputation von der heiligkeit/ vnd nit vō glauben. Aus welche irthum vil vnleidlich ander irrsal eruolgten.

Volget erstlich darauf / das dem Papst/ den Prelaten/ vnd Predigern/ so ein böf leben möchten führen / in der Lehr des Glaubens nit werē zuglauben. Darauf dann entsprungen weiter zwen vnchristlich irthumb. Die erst/ dieweil/

Des g. Layenspiegels. LXI

dieweil de communi lege, das ist / der gemain  
ordnung nach zu reden / niemandt auff erdrich  
von ihm selbs wissen kan / ob er der lieb / odex  
des haf wirdig sey / will geschweigen von ei-  
nem andern / darzu d außwendig wandel auch  
zweiflig vnd vngewis ist / das in der Kirchen  
Gottes nit allein die Lehr / sonder auch der  
Sacramenten verrichtung vngewis were /  
Wo müst dann der Mensch vergwissung ne-  
men / inn den sachen sein seligkeit betreffend  
od doch mit welche March müsten die gütten  
gemerckt sein / das ich auch dieselben möcht er-  
kennen? Sagst du / durch die liebe vnd forcht  
Gottes. Wie müß ich dieselbs außwendig vn-  
fällig mercken? Sprichst du / bey den gütten  
wercken: sag ich / wie vor / das dieselben möch-  
ten ihr krafft durch verborgen sünd verlieren /  
den anders vrthailt Gott / anders der mensch /  
wilt du ein außwendige Kirchen bekennen / so  
gib vnfellige gewisse March derselben. Nu  
wir wöllen vns lassen also sein / aber mit nichte  
zü geben / was wirt anders darauf eruolgen /  
dann den glauben vnd Christlich Lehr / darzu  
auch die Sacramenten auff die Menschen  
bawen / vnd nit auff Christum den fels der  
Kirchen? Müst also wider die warheit / die  
liebe Gottes / wesenlich an den kirchlichen ge-  
walt

IXI Der ander Thail

walt gebunden sein/das Papst nimmer Papst  
wer / wenn er von der gnaden Gottes abfiel/  
Bischoff auch nimmer Bischoff / wenn er ein  
sünder wer/ das wer des Wicklessis irthumb  
wider erwecken/ vñ des Hussens liedlin singē/  
auf welchem dan kām/dz die Christglaubigen  
menschen müsten schwancken/ nach einem jetz  
lichen windt der lehrē/wider das ende Euang  
gelischer ordnung.

Nun ist aber solches falsch/ auch wider die  
heilig schrifft / darinnen die sündler / nit allain  
die Heyligen/ sonder die Heyligen vnd vnheyl  
ligen der Kirchen glider erkennt werden/ vnd  
also zu dem geistlichen leib Christi gerechnet  
sein / vnnnd mit nichte auff jetz benentter Ketz  
falsch fürgeben/darauf geschlossen/ vnnnd also  
bald durchauf ihres gewalts vnnnd authoritet  
beraubt. Dann ein mal spricht je Christus zu  
Petro : Wenn dein brüder wider dich sündi  
get 2c. Darauf je zuuerstehen / das ein sündler  
so lang der kirchen zugehör / bis er die Kirch  
nimmer hören wil. So hat je auch der heilig  
Geist die glaubigen sündler / süne Christi ge  
haissen/ im spruch Dauids / da er also spricht:  
Si autem filij eius dereliquerint legem meū &c.  
Wenn aber seine Sün verlassen mein gesatz/  
vnnnd gehen nit in meinen gerechtmachungen/  
will ich sie mit der rütten heimsüchen 2c. Wo

Math. 18.

Pfalm. 89.

Des g. Layenspiegels. LXII

aber diser hauff auß den figuren kein demon-  
stration wil vns geltē lassen/wie sie dan̄ thun/  
doch ganz vnbillich/so sehen sie doch / wie der  
heylige Paulus auch die sūnder von den Hey-  
ligen so gar nit absündert/das er sie auch des  
brüderlichen/ vñ der heyligen Titel würdig/  
wie zu sehen 1. Corinth. 1. & 5. cap. Wie auch  
vngereimpt dise sach wer/ ist bey dem abzun-  
men / das sie mit sampt vns bekennen/ das inn  
der Kirchen ist vergebung der sūnd. So sie  
dan̄ solchs mit vns bekenen/ so werdē warlich  
die sūnder in der kirchen sein/ sonst künde sie je  
der vergebung 8 sūnden nit thailhaftig wer-  
den / oder der gewalt zū vergeben die sūnd/  
were vergebens in der Kirchen/ wenn darinn  
allein die Heyligen weren/ das aber falsch ist.  
Dann vber geschehen anzaigungen/ so gleicht  
die h. schrift die kirch einem netz/darinn gut vñ Math. 13  
böf fisch sein. Weiter zehen juncckfrawen / da- Math. 25  
rumb fünff jr öl verschütten. Weiter eim ten- Math. 5  
nen/darauff waytz vñ spreüern. Weiter einem Luc. 9  
weingarten/darinn frisch vñ böf reben sein/ Ja Math. 21  
auch einem acker/ auff wellichem vnder dem  
waytz auch vnkraut erfunden wirdt/ Danon  
aber fornen mehr gesagt ist. Fragst aber/ wa-  
rumb sie auff solche art von der kirchen reden/  
darumb nemlich/das sie/ die widersacher/vns  
bey aller welt / als geschworen feind verhasst  
machen / vnd durch tadlung des lebens glau-  
ben

Q ij ben

## Der ander Thail

ben vnd trawen nemen / daß vnangesehen jrer  
eigen vnuolkommenheit / dürffen sie dennoch  
auff blinder hochfart / dem gemainen Layen  
einbilden / vnd sprechen / Weil wir so vbel wi-  
der Gott leben / vnd vnfers glaubens fruchten  
nit bringen / daß wir der kirchen glyder nit  
seyen / sonder des Antichrists / vnd volgend  
also im glauben nichts erörtern können / als die  
wir kein rechten glauben haben können. Im  
welcher red / wer sicht nit was grosse bosheit  
vnd falsch ist? Erstlich darumb / daß ihr  
Aug falsch ist gegen vns / vnd blindt gegen ih-  
nen selv. Warumb aber? Darumb / nemlich dz  
der augenschein das widerspil anzeigt / wil  
geschweigen / daß Luther selbs / weil er noch  
gelebt hat / bekennet / die Menschen weren vn-  
der seinem Euangelio böser worden / wie daß  
warlich war ist / weñ denn das war wer / daß  
einer darff schreiben / das on reinigkeit des le-  
bens / vñ vnschuld der sitten / niemand kan was  
recht erkennen in den sachen / die zu dem glau-  
ben vnd vnser Religion gehören / wie wolten  
sie dann vns fidei definitores stellen / die sich al-  
so in irem leben geböfert haben? Wie kan daß  
auff solches einer / des namen ich nit wil nen-  
nen / sagen / ein jetlicher der nit seiner / vnd der  
Lutherischen lehr glaubet / der hab nichts an-  
ders

Des g. Layenspiegels. LXIII

ders zu gewartē/dañ das streng gericht Gortē/weil seine definitores auß aignem gaist alle ding wöllen erörtern / vñ der gemainen kirchen definition/ vñ vrthail vberal in der warheit fliehen/ vñ von solches wegen/ heint das/ morgen ein anders erkennen? So ist jr Aug auch darumb falsch/ denn sie wöllen viler tausender frömbkeit nit sehen/ vnd derwegen dem fürnembsten thail der Catholischen Kirchen gebürlich ehr fräuenlich entziehen/ vnd durch solches die ganz Kirchen schmähen / darinnen noch vil sind / ja on zal/ die jezunder/ entzlich aber/ wie ihn dann Paulus zu Timotheo <sup>2. Timoth. 2.</sup> verhaist/ werde vasser zu ehren. Wie können sie dann so vnuerschambt nur sein/ vnd jr leben so hoch achten / das jrer definition oder erörterung mehr solt glaubt werden/ denn der gemainen Kirchen/ darinn souil Heyligen/ Sie haben aber warlich solche billiche bedencung zu ruck geschlagen/ ihr selbs auch so hoch verzessen/ das sie zu erhaltung jrer definition auß den vassern des zorns trebern genommen/ vñ damit wöllen die vasser der ehren besudeln. Es wer in vil seliger gewesen/ vnd der armen Christenheit nützer / das sie auff ein gemaine Reformation gedrungen hetten/ vñd zu besserung des lebens / dann auff solliche schedliche

Q ij liche

liche absünderlig & Christliche Religion/ vnd  
des gmainen frids. Darauß gewüßlich Luther  
gedacht/ da er sprach ( Teste Io. Eckio, ubi su-  
pra) Es were allein zulachen/ wenn ein starcke  
auffrühr entstände wider die Bischoff vnd jr  
Regiment / vnd hoffet er wolts in kurtz dahin  
bringen/ das kein Bischoff noch Fürst were  
vnder der Sonnen. Zu welcher red stimmet  
hernach auch Zwinglius.

Nun magstu diser mainung Junckherren/  
wol haissen (von irer grossen hochfart wegē/  
durch welche sie sich wider vnns alle / mit er-  
dichter frömbkait auffwerffen/ vnd der welt  
verkauffen) Luciferianos/ auch von der abwei-  
chung vnd bösen gemüts wegen Donatistas/  
vnd irem leren gedumcken nach Catharos/ daß  
sie sich für raim achten/ als die/ so dem wort  
Gottes gehorsam sein wöllē. Nächst sie vom  
werck/ Fallos fratres/ das ist/ die falschen brü-  
der/ vnd Maledicos/ oder Lesterer haissen.

Weiter ist Io. Zup / vnd etlich andere nit  
gnügig gewesen/ am hauffen vnd der samlung  
der Heiligen/ sond allein die versamlung Præ-  
destinatorum/ das ist/ dero die verordnet seyē  
zū ewigen leben/ die Kirchen sein lassen. Bes-  
sorgt/ wo sie allein die versamlung & Heiligen  
die Kirchen bleiben lieffen / so müßten sie vnd  
das

desg. Layenspiegels. LXIII

das joch / vnd ein Richter leiden / dieweil noch vil seind / die vnsträflich bey den Menschen wandlen / dero vrthail jnen zuwider were / haben derhalben Prædestinatos fürgenomien / die allein Gott waist / auff dz sie das vrthail jnen selbs behalten. Wo aber dasselb nit wolt ver- fenglich sein / dz sie doch blind zeugen anzugē / aber doch mit ehri mit möchten stellē. Wiewol man in auch wol begegnen mag mit dem gro- ßen hauffen / der im Himmel ist / welcher on allen zweiffel zu den verordneten Auserwölten ge- hört / dero lehr sie offentlich mit sampt dem le- ben strafft. Vnd ist also in diser gleicher falsch / wie im vorigen.

Darum seind auch auf jnen etlich ander Kö- men / denen selbs nit gefallen will / dz d Kirchen nam allein auff die Heiligen oder auserwölten in der Religion sach gezogen werd / vnd wol verstehn / dz man ein gemaine Kirchen beken- nen muß / darinn gut vnd böß / ja auch auser- wölt vnd nit auserwölt / doch recht glaubig. Damit sie aber dannoch ihr aigne erfindung mit andern möchten frey behalten / vñ jr auß- flucht suchen / von der allgemainen Kirchen / so haben sie für sich genomien die beschreibung / daß die Kirch sey die Versammlung der Glau- bigen / doch mit disem listigen zusatz / darinn  
das

das Euangelium lauter vnnnd rain gepredigt/  
Vnnnd die Sacrament nach der auffszung  
Christi recht gebraucht werden.

Nun were dise red von einem Catholischen  
mit nichte zuerwerffen/ dan niemant köndt  
anders gedencken/ dann sie wurd in Catholi-  
scher mainung geredt/ Weil aber solliche ge-  
schicht vom den flüchtigen vnnnd abdrinnigen  
von der rechten Brant/ wer wolt anders ge-  
dencken/ denn das sie jr ehbrecherische kirchen  
gern wolten mit des gemahels klaidern bedez-  
cken/ das jederman mainet/ die recht wärs/  
Ja ihr schweinine mit der vnsern/ federn bste-  
cken/ wie sie dann allenthalben/ gleichwol nur  
im schein/ pflegen zuthun/ damit die ihre ge-  
schmückt sey/ die vnser aber von Juden vnnnd  
Saiden entblöft werde. Damit aber ein ein-  
feltiger mensch sehe/ mit was argen listen sie  
angezogne beschreibung füren/ will ich ihm  
durch ihr aigen reden solliches entdecken.

Erstlich so lassen sie sich gleichwol (wie sie  
dann voller list seind/ als kinder diser Welt)  
mercken/ als haben sie allein der jezigen Kir-  
chen (darinnen dann Romana alzeit bleibt die  
Apostolisch vnnnd Mäter Kirch) den kampff  
botten. Wenn man aber darneben auff ihre  
Calumnien vnnnd schmacheden gedenckt/ die  
sie

Des G. Layenspiegels. LXV

sie darneben vnnnd von menniglich außschüt-  
ten/ vnd sagen/ das Euangelium sey drey hun-  
dert jar vnder der banck gelegen / vnnnd durch  
Lutherum erst herfür gezogen. Darauß an-  
der gangen/ vnd grob herauß geredt/ die kirch  
sey versürt worden/ vñ erst durch den Luther  
zum liecht gebracht / das sie der vrsach halben  
wöllen nennen dise zeit des eröffneten Euang-  
geliums/ als hette die kirch/ so jetzt lebt / ein se-  
ligern standt durch Luther vnd sein nachkum-  
men erlangt / als sie vor gehabt hat (das ist  
dann ein erschrockliche lug / würdig das darob  
alle Christliche menschen ire ohren verstopfen  
sollen) So muß man sie schliessen/ dz sie der all-  
gemainen Kirchen / darinn vil tausent Heyli-  
gen/ vnnnd des heyligen Geists voll / gelebt/  
haben abgesagt / vnnnd doch dennoch/ wie die  
vnsinnigē/ vns jetzt gegenwürtig (die wir doch  
kein newen glauben/ sonder den alten beschüt-  
zen) wie die feind antennen. Auf welchem  
dan weiter zu schliessen/ das sie die Kirch zer-  
thailen wöllen / vnd von einander / auch nach  
vnderschied der zeit/ abschneiden vnd partiern/  
vnd mit nichte im grundt bekennen/ das vnse-  
re gelehrten ein Kirchen / von der zeit Christi  
vnnnd der Apostel / vnnnd dieselb sichtbar be-  
kennen.

K Fürs

VXJ Der ander Thail

Fürs ander / so bekennen sie gleichwol / das die Kirch Catholica sey / darneben aber ver-  
gessen sie sich / vñ sagen / das die Kirch an dem  
ort / vñ bey dē volck sey / da dz Euangelium rain  
geprediget werde / wie auch Donatus der Kes-  
zer thet / Sie sprechen gern / wie dann all ab-  
trinnig gethan / sie / die Kirch wer an den ör-  
tern allain / da sie seyen / das ist nichts anders /  
dann auß allgemainer / ein particular vñ win-  
ckelkirchen machen / wider alle schriften des  
alten vnd newen Testaments.

Fürs drit / so führen sie darneben zū einer leu-  
terung ein / die Kirch sey nit gebunden an ein  
gewiß geschlecht der Menschen / Wenn sie da-  
mit Vniuersalitem ecclesie, vnd die Kirchen  
allgemain bekeneten / so weren wir wol zū friz-  
den. Weil sie aber im jetz vorgehenden Cleusel  
die kirch an das ort binden / da irem verstande  
nach das Euangelium lauter gepredigt wirt /  
Wer wolt glauben / das sie der Kirchen Vni-  
uersalitet oder gemeinheit beschützen wöllent  
sonder mer iren discipeln wöllent zū verstehen  
geben / das die Kirch weder am Papst / noch  
Bischoff / weder Mönich noch Pfaffen ge-  
bunden sey. Welches dahin gericht / das man  
die jetz erzeltē wol veriagen müg / als die on sie  
wol müg / vnd bey den Layē allein / vñ dennoch  
nur bey den Lutherischen Layē die kirch sein.

Des g. Layenspiegels. LXVI

Damit aber in solchẽ kein versäumlichkeit sey/  
haben sie auß den jezernen nach ire verthail  
des Antichrists glyder gemacht. Nu ist solchs  
dahin raichen / daß die Euangelisch vñ Apo-  
stolisch ordnung auß der Kirchen vertilgt / vñ  
an der geistlichen vñ ordenlichen nachkommen  
der Apostel statt außgestellt werden / ire Past-  
harden von allerlay gemaisch / auch weñs von  
nöten thüt / von henckern zü samen geraspelt /  
vñ solcher gestalt / die ordenlich Succession  
der fürgesetzten der kirchen abgeschnitten / vñ  
also die ainigkeit / so sich in Petro dem Apostel  
angefangen hat / zerrissen / vñ volgend also die  
Kirch werde verwüst / vñ dem Antichrist der  
wege zü der lestẽ verwüstung bereit / vñ vñ  
wöllen sie ein newe kirch anrichten / die sich zü  
Wittenberg soll anfabẽ / vñ dauon in die ganz  
Welt außgehen / wie vor zeyten dz gesatz auß  
Sion / vñ das wort des Herrn auß Jerusale /  
wie sich dann vorzeitẽ auch Joannes Roatus  
ein Böhemischer Ketzer ließ geduncken / von im  
wurde die warheit außgehen in alle welt / der  
halbẽ er auch sein Castel hieß den berg Sion:  
Aber Gott widerspricht disem hochfertigen  
geist / durch den Propheten / vñ spricht: Ab  
aquilone pandetur omne malum &c. Von mit-  
ternacht wirdt außbraut vnghück vber alle  
inwoner der Erden. Ob sich aber / Got er-  
K ij barmt /

Der ander Thail

barms / solliches außbraiten / mit viler frommen Christen seuffzen vñ wainen / nit jez ansehe / vñnd zum thail angefangen hab / waist schier das kindt auff der gassen.

Fürs vierdt / so steckt weiter gar ein grosser betrug in dem wort / do das Euangelium lauter gepredigt wirdt / dann sie mainen / wer das nach des Luthers / vñnd jrer erklärung (vñ angesehen / das nach vnderchied der köpff / die selb oft auch im fürnemesten hauptuerstandt / das ist / In uero sensu literali, quem intendit spiritus sanctus, widerwertig ist) predige / der hab das Euangelium rain vñnd lauter geprediget. Auf welchem zu stundan volget / das das Euangelium bis auff den Luther nie lauter gepredigt wer worden. Dann warlich je in keinen der alten Catholischen schrifften / des Luthers irig auflegung vñnd einfürung / befunden werden / vber das / das sie der gemainen Lehr der Catholischen kirchen / vilfeltig zü wider / darein doch die Heyligen / mit mundt / mit der handt vñ that bewilliget haben. Haben aber nit alle ketzler sich solchs berühmet / durch wen probiern sie aber jr lauterheit / das wirfst du im dritten thail / wils Got / hören / Wir aber sagen / vñnd recht / das man das Euangelium lauter vñnd rain predigt / da

mans

Des g. Layenspiegels. LXVII

mans predigt nach ainhelligkeit der heyligen  
Väter/ vnd der Christlichen gemain/ welche  
als das lebendig Euangelium/ expressum uer-  
bum Dei, das ist/ das aufgedruckt wort Got-  
tes hat. Wir schawen aber in solchem auf den  
stül Petri/ wol wissend/ daß denselben benesti-  
get hat Christus/ wie wir auch kein gemain/  
ein Kirch sein lassen/ die nit vom stül Petri/  
dauon Vnitas, das ist/ die ainigkeit/ als ein  
vnfelligs March herkumpt. Sprechen auch/  
wie der heylig Hieronymus sprach: Si quis ca-  
thedrae Petri iungitur, meus est, Wer dem  
stül Petri anhangt/ 8 ist mein. Sprechen auch  
mit dem heiligen Ireneo / das zu der Römiz  
schen kirchen vnn wegen mehrers gewalts  
(latine, Propter potentiorem principalitatem)  
all glaubig zusamen kommen sollen / das ist/  
mit jr sollen ainhellig sein/ zu derselbigen auch  
in zweifelichen sachen kommen. Warum aber:  
daß sie gewaltigere herrschafft hat dann an-  
dere. Warum sonst auch? Dann bey ihr findt  
man die Apostolisch Tradition/ die bis an vns  
durch ordenliche nachkommung / kumen ist.  
Warumb weiter: daß die Apostolisch lehr als  
so bey jr bliben/ daß sie mit Ketzereyen nie ver-  
mailigt worden ist/ ob sich gleich alle Ketzere  
darob zerrissen/ vnd tobsüchtig wurden/ vnd  
X iij haben

Ad Dama-  
sum Papam.

lib. 1. cap. 3.

Iacob. 3.

Roma 12.

haben noch im grundt mit aller irer kunfft das Contrarium nie her probiert/ ob sie sich gleichwol vil darumb gerissen / das wöllen wir ein gemein Concily erkennen lassen. Wo sie solchs auch verlachten / soll vns eben genüg sein die gemain bewilligung/vnnd Consens der heyli- gen Kirchen Gottes/ den wir genugsam an- zaigē. So spricht se Jacobus der lieb Apostel/ Das die weißheit/ die von oben herab ist / ist mit gütten einhellig/ Darauß vns auch zaigt d̄ heilig Paulus/da er vns ermanet / Wir sol- ten nit etwas hochs von vns halten / sonder den nidrigen vergleichen/ welchs wir gewiß- lich verrichtē/wen wir einhellig seyen mit den gütten/seind aber vnwid̄sprechlich die gütten vnser heilige from̄e vnd Catholische Vätter.

Sum fünfften / hengen sie noch ein differentz vnd vnder schid daran/da sey auch die Kirch/ da man nach der auffszung Christi die Sacrament raichte / darinn sie sich genüg geben zū erkennen / was ir glaub sey auch von den Sacramenten/vñ wie sie der kirchen lehr flie- hen/Darumb werden sie mit disen wörtern zū betriegern gemacht. Dan̄ erstlich/wie können sie die Sacrament nach d̄ auffszung Christi administriern / dieweil sie selbs in der zal der Sacrament vneins seind/ wie ich in̄ auß vn- fern

Des G. Cayenspiegels. LXVIII

fern Catholischen für die augen stellen wil/ ein  
ner helt zwey/ ein ander drey/ zu zeiten auch ein  
ner vier/ Wie kan dann inn solcher vngleichheit  
die auffszung Christi gehalten werden: es  
sey dann sach/ das Christus ein weil zwey/ ein  
weil drey/ ein weil auch viere hab auffgesetzt.

Fürs ander/ so sagen sie mit/ wo hat Chri-  
stus De ritu administrandi Baptisma, das ist/  
wie man die Tauff geben soll/ ein ordnung ge-  
macht: Sie werden mir nichts anders zaigen  
können/ den das gesag d tauff im wasser/ durch  
das wort des lebens. In dem aber können wir  
d Ketzler Synagog nit gnugsam von der kir-  
chen erkennen/ Den jr vil auch in forma Eccle-  
siae tauffen/ die denoch d kirchen nit zugehörē/  
wie in Donatistis zusehē / welche Augustinus  
nirgendt strafft/ von des forms wegen/ sonder  
anderer sach halben. Ist derhalben nit genüg  
zu erhaltung der ainigkeit der Kirchen/ das  
forma von Christo geneuet / vñ in büchstaben  
fürgegeben/ gehalten werde vñ gebraucht/ vber  
dz bestimt Elemēt: sond es ghört auch darzu/  
dz d Apostolisch Ritus sacramentaliū / den vns  
die h. Väter vñ der kirchen gmain/ vñd an vns  
hergebrachte observatio fleissig beuehlē / wie-  
wol wir hie der form halben / so wol als des  
Ritus vñd der intention mit ihnen zu dispu-  
tieren

IIIVX.I Der ander Thail

tiern haben/ den etliche mit dem form/nit dem  
Euangelij gemef / vmbgehn / vast alle aber  
der Kirchen widerwertige mainung vnnnd ris-  
tum fürnemen/ wie inn der Tauff anfenglich  
zu sehen auß ihren Kirchenordnungen. Nun  
gehören aber nit allein zü den Sacramenten  
Euangelischer vollkommenheit materia vnnnd  
forma, sonder auch die gebürliche intention/  
durch welliche das wort / vermittels des die-  
ners / kumpt zum Element / Es gehört auch  
der recht ordenlich diener des Sacraments.  
Dauon anderswo.

Gehört auch fürs ander/ das auch der o sas-  
cramenten/welcher forma nit also im büchsta-  
ben des Euangelij außgedruckt ist / von den  
Aposteln aber der Kirchen für ist gegeben / mit  
samt dem Catholischen brauch gehalten wer-  
de/ Derhalben sie gewislich der rechten kirche  
nit zugehörig sein/die solchs alles verlachē/vñ  
vns kein schrust vñ das auch zaigen / dz sie den  
Teuffling nit eintauchen / sonder wie wir den  
Teuffling allein begiessen / so doch baptizare  
haisst immergere, wie sie selbs als Greguli, wol  
wissen. Warumb nemen sie aber nit den ganz-  
zen brauch / den die kirch von dē Aposteln em-  
pfangen/vnnnd exorcizieren vnnnd zaichnen den  
Teuffling mit dem Chrysam/so doch sie selbs  
mögen

des g. Layenspiegels. LXIX

mügen wissen / das solchs von den Heyligen  
Aposteln herkommen / vnd nit allain in der La-  
teinischen kirchen / sonder auch in der Griechi-  
schen im brauch gewesen ist / das hetten sie inn  
baider kirchen Vätter wol funden / Dann von  
der exorcization hettē sie wol in Gregorio Na-  
zianzeno funden / vnd inn Clemente lib. 2. re-  
cognition. cap. 8. & ultimo. Der brauch des  
Chrysans ist von Dionysio Areopagita an-  
zaigt / von Tertulliano gezeuget / Ja auch von  
dem heiligen Babst Fabiano / vnd zū gewis-  
sem warzeichen / hat dauon Cyprianus ein ser-  
mon geschriben. Was erzele ich aber auf so vi-  
len so weniger: Lesen sie doch vmb Gottes wil-  
len / die schönen büchlin des thewren Manns  
Georgij V Vicelij / die er de typo ecclesiae, löb-  
lich geschriben hat in vnser Teutschen sprach /  
in derselben werdē sie 8 sachen vöilige / ja vber-  
flüssige zeugnuß erfinden / das vns on not / hie  
vil anzuzeigen. Wie gefelt in aber das / da der  
h. Bischoff Remigius Clodouē. den vierten  
König inn Frankreich getaufft / ist der Chry-  
sam vō himel geschickt worden / damit die Kū-  
nige lange zeit gesalbet sein: Warumb halten  
sie sich den nit 8 Apostolischen vñ Kirchischen  
ordnung in den dingen / darinn sie von Christo  
ausdrucklich keine findē: Sie müssen aber sich  
S weiser

## Der ander Thail

weiser gedunckē/ den alle sein gewesen/ bis auf  
jr zeit/ vñ durch solche vermessenheit der Kir-  
chen einigkeit zerreißen.

De sacramē-  
to altaris  
quæstio.

Sagen sie mir weiter / wie sie sich doch be-  
rühmen mögen/ on merckliche scham / das sie  
das Sacrament des Altars nach einsetzung  
Christi administriern / weil vil vnder inerer-  
funden/ die nach d Apostolischen ordnung mit  
nichte geweicht/ sonder durch Laysche gemai-  
ne auflegung der henden erkriest werden. So  
ist weiter lang nit zu glauben / das sie dasselb  
Sacrament administriern / nach d einsetzung  
Christi/ Dieweil sie dasselb mit nichte/ vñ mut-  
williger weis wollen verstehē. Es ist beweif-  
lich/ darzu gewis/ das Christus das hochwir-  
dig Sacrament nit allein vns zu einem Sa-  
crament / sonder auch zu einem teglichen ver-  
sün opffer hinder jm gelassen/ Nemlich nach d  
ordnung Melchisedech / welche er am letzten  
abentessen nach aller Lehrer zeugnuß angefan-  
gen/ das würden sie selbs auch augenscheinlich  
sehen/ wenn sie candidē. das ist/ mit rechtschaf-  
nem gemüt wolten auch vnserē bücher lesen.  
Es ist auch am tag / das Christus im letzten  
Abentessen/ nit hab geben ordnung/ das Sa-  
crament den glaubigen also vnd also zugeben/  
sonder solchs eintweder in den vierzig tügen  
seiner

Des 9. Layenspiegels. LXX

seiner erscheinung verricht/oder doch / wie gemeinlich geredt wirt/ der maisterschaft des heiligen Geists/ vñ durch in den Aposteln/ vñ der Kirchen volgend bevolhen / Aber wol ein gesatz/ wie das hochwirdig Sacrament soll gewandelt vñnd gehandelt/ das ist/ geopffert werden. Darauß fürnemlich das gesatz Christi gehet/ Das thut zu meiner gedechtnuß/ wie man sehen mag in Augustino, super Psalm. 33. in Irenæo lib. 4. cap. 32. in Chrysoft. homil. 17. super epist. ad Hebræ. vñnd in dem h. Martiali in der epistel zu den Burdegalesern cap. 3. Ja auch in vnserer gelerten büchern vom opffer des heiligen Mesß/ darauß sie leicht möchten wissen/ warum Christus de Aposteln schüß: trinckend alle darauß / Nemlich / dieweil sie nun Priester/ vñ Sacrificanten waren/ dz sie hin füran das Sacrament also empfiengen/ wie sie es dann wandelten vñnd opfferten. Dieweil sie es dan vnder baider gestalt consecrirt vñnd opfferten/ das sie es auch also nemen. Darumb so gehet Canon Gelasij: Comperimus. allain auff die Sacrificanten. Vñnd ob wir schon zu geben / das diß wort Gelasij auff die Layen auch gieng/ vñ in die gemain müste gezogen werden/ so hetten sie dennoch darmit lang nit probiert / das solliches Decret were

S ij ex

## Der ander Chail

ex obligatione diuini instituti, als wenig als Leonis primi/ dauon er meldet in 4. Sermone quadragesimali. Dañ wir kündten entgegē anzeigen/das die communion baiderlay gestalt/ in der ersten Kirchen frey ist gewesen/ Doch nit also/ das dieselb freyheit wer in vermutung der cōmunicanten / vñ nit in der kirchen Regirer ordnung gestanden / Wie solchs beweislich auß offnem brauch der glaubigen/ dē zeugnuß geben offne schrifften der Concilien/vñnd der treflichen Meñer. Solcher gestalt aber/ das vns sie/ vnser widersacher/ kein einreissen oder einschleichen billich fürwerffen mögen/ sie probiern vns dann mit vil gewaltigern Argumenten/den sie bis her gethan/das cōmunicatio baider gestalt auff alle communication gehe/ auß vermügen d auffagung Christi/das werden sie aber nimmer thun / ob sie sich gleich noch so hart mit vil schreiben bemühten/das schmecken etliche auß jnen wol/lassen auch disen Artickel vnder den/ so sie Adiaphora nennen/ bleiben. Darinn sie aber auch jren/ Stante prohibitione manifesta Ecclesiae, das ist / Weil stehet der Kirchen verbot. Wir lassen aber nit zu/dz das decret Gelasij auß die Layen gewendt sey. Ist derhalben ein vnwarheit/dz sie sagen wollen/ sie administrieren vñ raichen die Sacrament

Des g. Layenspiegels. LXXI

crament nach der einsetzung/das ist/nach dem  
es Christus geordnet hat/ wiewol sie hie ein  
fallaciam brauchen/ mit dem wort: Iuxta insti-  
tutionem Christi. Dann wann sie es raichen  
vnder beider gestalt/ thun sie gleichwol d auf-  
setzung Christi gemäß/ Aber der ordnung nit/  
die den Aposteln bevolhē ward. Wie können sie  
dann nur so vnuerschampt sein/ daß sie dem ge-  
mainen man einbilden/es seyen vil grewlicher  
schwerer irthum in der handlung dises Sa-  
cramēts eingefürt worden/ so doch wir nichts  
anders thun/ dann das vnser Vralten von den  
Apostolischen männern gelernet haben / vnd  
dieselben von den heyligen Aposteln:

Auf was gewalt auch stellen sie so vil for-  
mulas vnd Ritus jres Nachtmals/vnd endern  
dieselben schier nach eines jeglichen hergelof-  
fens Superatcedentens kopff/ vñ lassen denoch  
in jrem Qui pridie, gemaintlich auf/ das wort  
der zwayer Euangeliste/ Mathei vñ Marci:  
Benedixit/hats gebenedeyet. Warumb lassen  
auch etlich das wort Qui pridie, gar auf/ vnd  
singen darfür die wort Pauli zu den Corinth:  
Antwort. Es gefelt ihnen also.

Gleich aber wie sie mit dem glauben umb-  
gehen/ also gehen sie auch mit den gebreuchen  
ymb/ daß irer verenderung kein ende ist/ gleich

S ij als

als weren alle ding Adiaphora. Ja auf  
welcher Institution oder auffszung Christi  
müssen an etlichen örtern / die armen pawren  
auff dem landt sich vil eins schlechtern Gottes  
dienst betragen / denn die Burger in Stetten:  
Das ist je weder der auffszung Christi / noch  
der Kirchen ordnung gemäf / was nach auff-  
szung Christi geschicht / hat Vniformitatem /  
einförmigkeit / vnd beständige gleichheit / wie  
zu sehen ist in der Kirchen ordnung / welche  
gewißlich in allen dingen ad unitatem / das ist /  
auff die einigkeit gehet / die kan aber bey ihrer  
vermuten freyheit kein statt haben / Wer wolt  
dann sprechen / daß sie zu der rechten Kirchen  
gehörten / weil sie die einigkeit / weder in dem /  
noch andern halten: Es gefelt ihn aber also /  
Sulcy decq uerlare omnia. Alle ding durch eins  
ander gaucklen.

Fürs drit // sagen sie doch vns / wo sie Chris-  
tus gelehret / daß sie also umbgehen sollen  
mit dem Sacrament der Bűß / vnd der Ab-  
solution: Zu zeiten begern sie allain / daß sich s  
sünder erzaig / etwo daß er ex præscripto / vnd  
auf einẽ formular / nit auf s gewissen Beicht /  
darauff lassen sie ein gemaine Absolution ge-  
hen. Saigen sie vns doch ein büchstaben auß  
der heyligen schrift darumb / es gefelt ihnen  
aber

des g. Layenspiegels. LXXII

aber also/ Darumb ist's auch recht. Was soll ich von der Absolution reden? weil ich nit vil guts von ihrer Beicht kan sagen. Wie kan sie aber nach der aussatzung Christi geschehen/ so Christus im Euangelio kein form nie für geschriben? So bekenen sie aber selbs / die Absolution sey das Sacrament der Büß / Wie können sie denn sagen/ das sie das Sacrament nach der einsatzung Christi administriern? Ja sie vernichtigen die einsatzung Christi/ daß Christus sprach lauter vñ ausdrücklich: Welchen jr die sünd nachlassend ic. Johann. 20. Er sprach (das merckt fleißig) Ir nachlassend / nit ich / So sprechen aber an etlichen örtern ihre Kirchen diener allein: Vnd ich/ als ein verordneter diener verkünd ich euch ic. Vnd felsen also die wort Christi Jesu / vñnd nemen der Kirchen jren gegebenen gwalt. Christus spricht je: Welchen jr die sünd nachlassend/ vñnd mit nichte/ verkündet das nachgelassen vom Gott werden. An etlichen örtern aber spricht ein Kirchendiener: Ich sprich dich aller deiner sünden frey / ledig vñnd loß ic. Gleich als wenn sie ihme etwas schuldig weren gewesen / vñnd ex ihnen den Beichtkindern ein quittung gebe. Warumb vergleichen sie sich doch nicht hierinnen der Christenlichen gmain?

## Der ander Theil

gmain: Vileicht dz sie es nit gar / noch gewüß-  
lich für ein Sacrament halten. Were es aber  
inen nit vil löblicher / sie sprächen mit vns: Ego  
absoluo te à peccatis tuis, In nomine patris &  
filij & spiritus sancti, Amen: Es müß aber al-  
les in ihrem willen sein / vn̄ also gefellt es ihn /  
trutz wer ins wehren wölle. Das man aber  
sollichs noch clärer sehe / so habē sie den brauch  
an etlichen örtern / dz sie ein einige Absolution  
sprechen vber gemaine vnn̄d sondere Beicht.  
Wo haben sie aber das im Euangelio gelesen?  
Vnd damit nichts am mütwillen vnn̄d aigner  
vermessheit abgehe / so hat man sie vil erfa-  
ren / das an etlichen örtern die Absolution nit  
in sonderheit auf ein jetlichen / so gebeicht hat /  
gesprochen wirdet / sonder vber die ganz ge-  
main / als were die Beicht allein von vnder-  
richt wegen auffgesetzt. Wie kan dann ihr ge-  
main ein Kirche sein: vnd zū der allgemainen  
Kirchen gehören / dero brauch vnd observa-  
tion / sie so gar seind seind?

Zum vierdten / das wir doch sehen müssen  
ihr ernstliche abtörung / so mögen sie den na-  
men der Priester nit gedulden / machen El-  
tern darauf: Nit auch leyden den namen  
Bischoff / machen Auffmercker darauf.  
Wenn sie vor zeitten / bey den Griechen  
vnd

Des g. Layenspiegels. LXXIII

vnd Römern mit dem namen ihrer Empter  
vnd verwaltungen gespilt hetten/ wie sie mit  
den vnsern thün / so weren sie auß jren gemais-  
nen mit Lungeln geworffen worden. Die zwey  
wol Griechischen wörter seind doch von Pau-  
lo/ vnd volgend von den Griechischen vnd  
Lateinischen lehrern braucht worden / als no-  
mina dignitatum, das ist / ehren namen/ wie sie  
heten wol sehen mögen in dem heiligen Chry-  
sostomo / der ein geborner Griech was / vnd  
der wolredender einer / dann Homilia quinta  
de uerbis Esaia, spricht er : Siquidem sacerdo-  
rium principatus est, ipso etiam regno uenera-  
bilis & maius, hetten auch dergleichen lesen  
möge/homilia 3. super epistolā ad Coloss. Das  
wollen die Widersacher aber darumb vber-  
sehen / das vns alle ehre von dem volck werde  
entzogen/ vnd auff sie gewendet/ das erscheint  
in dem / das sie dannoch / vnangesehen solcher  
verklärerung/bey jnen das wort / Ordinatio,  
bleiben lassen/gleich als weren die irigen rech-  
te der Kirchen geordnete / aber nit geweiht-  
te Diener/so doch nichts minder ist / denn das  
bey jnen sey/ordinatio/ man wolle dann jr Af-  
fenspil gelten lassen/Dann was ist ihr Laysche  
Ordination anders / denn ein gemeine handt  
aufflegung / die lár vnd bloß ist / so wol als  
T der

## Der ander Thail

Cap. 4.

der Catharorum / da von Keynherus schreibt /  
Derhalben zu der rechten Ordination / vil zu  
vngnügſam / das ſie hierinn ſich groſ jrren /  
dann ob gleichwol die lieben Apoſteln mit der  
handtaufflegung / ordiniert vnd geweyhet  
haben / ſo iſt doch ſolches auß Biſchofflichem  
gewalt geſchehen / wie zuſehen iſt inn der er-  
ſten Epiftel zu Timotheo / da Paulus ſpricht:  
Verſaum nicht die gnad / die dir gegeben iſt  
durch die weiſſagung / mit aufflegung der  
hende des Prieſterthumb / das hat Decume-  
nius / der Griechiſch Lehrer lautterer / vnd  
liſet: Authoritate Presbyterij, das iſt / auß ge-  
walt des Prieſterthumb / das zuerſtehn ge-  
ben ſolt werden / das die ordination der Die-  
ner der Kirchen / dem Prieſterthumb allein  
zugehöre / darinn aber die Biſchofflich wurde /  
vnd dignitet begriffen iſt / welcher allzeit die  
ordination iſt vorbehalten gewefen / wie inn  
diſem Exempel von Timotheo / vnd ſonſt in  
ſteter obſeruation / von der zeit der lieben Apo-  
ſteln / vnd in gemainer attestation / vnd zeu-  
gung zuſehen iſt / So zeugen ſie nun jr autho-  
ritet / die ſie haben ex ſucceſſione Apoſtolica,  
als Biſchoff / das werden ſie nit können thün /  
ſie wolten dann ſprechen / ſie weren Prieſter /  
Prieſter aber vnd Biſchoff weren ein ding /  
das

Des g. Layenspiegels. LXXIII

das möchten sie sagen/ aber nit auff vnser vnd  
der ganzen Catholischen gemain meinung/  
denn sie halten auff die Römisch vnd Kirch-  
isch weyhe nichts / Dieweil sie den namen der  
Priester vnd Bischoff haben schier auß gemu-  
stert/ vnd Eltern vnd Superattendenten da-  
rauff gemacht/ sonst wurde man in begegnen/  
wie Epiphanius Aetio begegnet ist / das ein  
grosse vnder schid/ vnder einem Priester/ vnd  
vnder einem Bischoff ist/ Nemlich/ ordinatio-  
ne/ ob gleich von gleichheit wegē der regierung/  
Communicatio vocabulorum geschehē were/  
das hetten sie auch wol mögen sehen im Dio-  
nyso Ecclesiastice Hierarchie Capit. 5. Vnd ob  
sie den nit hetten erkennen wöllen (wie sie dan  
heutigs tags thün) so solten sie doch Hierony-  
mum/ vber den hundert Psalmen/ vnd Chry-  
sostomum in der ersten homilia vber die Epi-  
stel zu den Philippensern/ vnd Oecumenium  
vber die Epistel Pauli zu Timotheo gelesen  
haben. So gehört zum andern/ zu der Euan-  
gelischen/ vnd Kirchen ordination/ nit allein  
die aufflegung der henden / sonder auch das/  
so die Kirch von den lieben Aposteln geler-  
net/ vnd bis her im brauch hat gehabt/ Dann  
ob gleich die lieben Aposteln/ allain durch  
Hendtaufflegung vnd Gebett Ordiniert  
T ij hetten/

## Der ander Thail

betten/das sie doch vnwiderprechlich nit probieren werden / so würde doch dadurch / ihr form nit Justificiert werde / von mangel wegen der Apostolischen freyheit.

Dieweil sie dann nichts anders / denn alle andere der Römischen Kirchen feinde gethan haben/wie wollen sie vns vergewissen / welche schrift wollen sie anzeigen/das sie consecriren/ vnnnd das hochwirdig Sacrament handeln/ nach der auffszung Christi: Darumb haben sie in dem ire geordneten vnd erkiessten / billich Diener/ vnnnd nit Priester genennet/ dann solche/ so vor nicht von der Kirchen geweycht sind wordē/mit nichte Priester / nach ordnung Melchisedechs sein können / dann sie nicht in der selben ordnung/ sonder der verdampften/ abdrinnigen von der Kirchen/sürgenomē seyen. Derwegen ist gewislich nicht auß ihrem rath/ sonder durch den verborgnen rath Gottes geschehen / das sie jr Sacrament nit auffheben/ damit / wo solcher einer würd solches grossen wercks sich vnderstehen/ aber nit verrichten(dann je keiner Consecriren/ vnd wandeln kan/er sey dan ordenlich geweychter Priester) künden/ die Creatur nit für Gott würd angebet / welches aber bey vns mit nichte zubesorgen/ dann wir Christum wesentlich gewür-

Des g. Layenspiegels. LXXV

genwürtig haben / den wir mit den Weisen  
anbeten im hüttelein / vnnnd mit dem heyligen  
S. Augustin im Sacrament. Wir wöllen  
aber jetz von disem lassen / vnd wider auff der  
Kirchen mainung gehn / vnd vber das / so bis-  
her gesagt ist / von etlichen andern / ein kurz  
wörtlin hieran hengen.

Es sein weiter etlich / aber nit der fürnem-  
sten / wie mich gedunckt / die in lassen gefallen  
die gemain beschreibung der Kirchen / das die  
Gemain sey / die sich hab im Abel angefangen /  
vnnnd erstrecke sich bis auff den letzten gerech-  
ten / vñ thun fürwar nit in demselben vnrecht /  
dann das ist die groß herlich versamlung der  
glaubigen / außserhalb welcher niemandt kan  
selig werden. Dise versamlung ist die Taub / Cantico.  
die schön / die wolgestalt / die Braut / die Frein-  
din / die Schwester / der verschlossen Garten /  
die vnuermayligt. Dise versamlung / ist d rath  
der gerechten / dero / die thailhassig werden  
der Gotforchtsamen / Dise versamlung / ist dz  
recht Jerusalem / Dieweil aber von dem heili-  
gen Euangelio / von den schrifften vnnnd leh-  
ren der heiligen Aposteln gedisputirt wirdt /  
wirdt sie also hieher nit gebraucht / weil sie nit  
allein vns / die wir in der zeyt des eröffneten  
Euangeliums leben / sonder auch die / so in der  
T iij zeit

VXXI Der ander Thail

zeit des natürlichen Gesetz/ vnd des Mosai-  
schen gewesen sein/ begreiff/ wiewol wir vns  
in vil stucken/ durch dise beschreibung wehren  
möchten/ vnserer Feindt/ das wir nicht allein  
durch beständigkeit des natürlichen Gesetz/  
sonder auch durch Figuren/ wie Christus vnd  
Paulus gethan / wider sie argument machen/  
wie dann die Catholisch Kirch zuthun  
mit vnderlaßt/ weil je alle ding/ den alten in ei-  
ner figur geschehen/ vnd des Gesetz/ ein schat-  
ten der zukünfftigen gewesen / möchten also  
durch der dreyer Gesetz Consonantz / oder  
zusammen stimmung/ iren irrsal straffen/ wiewol  
etlich der irigen erfunden werden (das vns  
aber on nachthail) die solche mitstimmung nit  
recht verstehn/ vnd sich/ als einfeltig leut mer-  
cken/ solcher gestalt/ als wer es genüg/ wenn  
man nur an Christum/ als den einigen mittler  
glaubte/ ob schon in der haltung ein vngleich-  
heit erfunden würde/ weil auch die/ so vnder  
dem Gesetz der Natur gewesen / so wol selig  
worden / als vnder dem Gesetz Moysi / das  
wer schier dahin geredt / wenn wir glaubten/  
das Christus der ainig Nitler wer / vnd er-  
kenten/ möcht sonst einer glaubē was er wolt/  
das ist ein solcher nerischer irthumb / das er  
keiner sondern verwerffung bedarff / vnd ge-  
hört

1. Corint. 10.

osint

312 3

Des g. Cayenspiegels. LXXVI

hört zu den fruchten des Lutherischen Euangelijs/Daß wie ein Got ist/also muß auch nur ein glaub sein/in allen notwendigen stücken/dz vnder vns nit schismata seyen.

Es sein noch einfeltiger/die inen die kirchē selbs beschreibē/vñ sprechē/die kirch sey Protestantiū Euangelij/dz ist/die versamlung dero/die bekenen das Euangelium/dz ist nu einfeltig geredt/daß weñ dselb hauff die recht kirch wer/der auch der kirchē son/der protestiert/er wöl das Euangelium halten/vnd spricht/er bekenne das heilige Euangelium/so were niemand kein ketzer/wer also Swinglisch/Lutherisch/Widertauferisch/vnd wie sie sagen von vns/Bäpstisch/alles ein kirch/das ist dañ gar vngereimbt zureden/vnd wider eines jeglichs der benantē eigen mainig. Darauß aber etlich einfeltig Lutheraner gehn wöllen/so sie sagen/weñ Bäpstisch vnd Lutherisch nur reformiert weren/so wurden die rechtē Euangelischē an tag komē/gleichsam woltē sie sprechē/weñ sie nur baid Euangelisch lebtē/wer in dem andn kein strit mer/darin sie sich merckē lassen/eintweder auf solche mainig/als möchte ein jeglicher in seinem glaubē wol selig werdē/wenn er nur Christum bekenet/vñ nach dem Euangelio sein leben richtet/od auß vnserm glauben/vnd

## Der ander Thail

IVXXI  
vnd der Lutherischen macht / ein mitler glauben gemacht werden / gleich als were zwischen der warheit vñ lügen ein mittel / welchs auff lügen vñ warheit züsamen geflickt wer. Wöllen aber jetzt von dem nit weiter reden / denn all verstendig wissen / dz jr die warheit nichts enziehen last / leidt auch kein halbung / das zu nichte der Kirchen vñnd ehrs Gottes tauglich sein die mitler / vñnd so auff beiden Achseln tragen.

Es sein lezlich noch einfältiger / doch zuzeiten gleich mit den gelehrten halbsarig / die auch mainen / wo zwen oder drey im namen Ihesu versamlet werden / da sey die Kirch / damit sie sich vñnder disem schein / auch für die Kirchen aufgeben möchten / dabey Christus sey / vñnd also vñnder dem namen der Kirchen / sich der gegenwärtigkeit des heiligen Geists trösten / Wie kindisch aber ihr verstandt sey / der wörter Christi / ist oben gesagt.

Wie es aber nit sein könne / das ein jegliche versammlung / der Kirchen namen haben mög / Ist auffss wenigst auff dem heiligen Cypriano zülernen / der keiner versammlung / der Kirchen namen sein lassen / denn der allein / darinnen der Bischoff ist / vñnd die Priester / welche red er so eng auch zeuhet / das zuglauben / er habe

Cyprianus  
Homilia 4.  
Epistola. 9.

Des G. Layenspiegels. LXXVII

habe auch keiner particular/oder sondern versammlungen/ der kirchen namen sein lassen wollen/ denn der/ darinn der Priester mit dem volck verainiget/ vnangesehen / das in der Schrifft zuzeiten der namen Ecclesiae, das ist / der versammlung gmaingtlich gebraucht wirdt/ wie zu sehen im alten vnd neuen Testament/ dann nach dem er lib. 4. Epistola 9. gesagt het/ loquitur Petrus, super quem erat aedificanda Ecclesia, (NOTA) docens quia & si contumax ac superba obaudire nolentium multitudo discedat, Ecclesia tamen Christianorum non recedit, Fürer er zu stundan darauff dise red ein/ & cum Emphasi: Et illi sunt Ecclesia, & plebs sacerdoti adunata, & pastori suo grex adhærens. Vnde scire debes, Episcopum in Ecclesia esse, & Ecclesiam in Episcopo. Et si qui cum Episcopo non sint, in Ecclesia nō esse. Et frustra sibi blandiri eos, qui pacem cum sacerdotibus Dei non habentes obrepunt. Teutsch also: Vnd die (spricht er) seind die Kirch/nemlich das volck somit dem Priester verainigt / Hörst du / das da die Kirch / wo das volck bey dem Priester verainigt/weiter/vñ die Herd/ die seinem Hirten anhengt / Wer ist der Hirt? Er/ der Cypriano hett erst davor von Petro gesagt. Darumb das ist die allgemain Kirch / das  
D volck

LVXLII Der ander Thail

volck / das dem obersten Hirten anhengig ist: das ist volgent ain particular Kirch / das volck / das seinem Bischof vñ Hirten anhengt. Darauf dann volgt / das er weiter sagt : Darum solt du wissen / sagt er zu Pupiano / das der Bischoff ist in der Kirchen / vnd die Kirche im Bischoff / vnd wa etwa seyen / die nit mit dem Bischoff seyen / seyen nit in der Kirchen / vnd das die jenigen ihn selbs vergebens lieblosen / die wöllen entgegen ( verstehe in die gemain ) einhinschleichen. Wolan wie dürffen sich dann die der Kirchen berhümen / die dem Babst / Bischoff / vnd der ganzen Clerisey also widerstehn / vñ wider sie / Ehebreyerisch Aßterdiener aufstellen / vnd nichts mer begerten / den das sie all auß getilgt würdē : wils Got / ja er wirds wöllē / dz in solche vnderfahung nit wirdt lingen / dan sich vil auch bis her solches vnderstandē / aber all darob zu grundt gangē.

Solche schwermerey haben vnser Catholisch / vnd hochgeleht männer wol erwegen / vnd derhalben der Kirchen beschreibung dermassen clausulirt vñ vnderschiedigt / das sich darunder fürter kein Apostata leicht verbergē wirdt können / vnd ain jeglicher wissen wirdt / bey wölcher versamlung er der Catholischen lehr / wider eindringend Ketzerey versichert sein mög. Vñ erstlich hat 8 hochgeleht Johā

Des g. Cayenspiegels. LXXVIII

Uetus Theologus/in einer schrifftē/ die all-  
gemainen Kirchen also beschriben: Ecclesia est  
congregatio fidelium consentientiu in eandem  
Euangelij doctrinam, secundum consonantiam  
sanctorum patrum, Et in eundem Catholicū ac  
legitimum sacramentorum ritum, Das ist / die  
Kirch ist ain versamlung der glaubigen / die  
verwilligen ainhelliglich / eben in ain ainige  
Euangelische lehre / nach ainhelligkeit der heil-  
ligen Väter / vnd eben in einen gemainen vnd  
ordenlichen brauch der Sacrament.

Hörst du jez was die Kirch ist / die wir al-  
len Ketzern fürhalten / in des glaubens sachen /  
darunder sie sich nit leicht werden verbergen.

Sihe / er spricht die Kirch / dabey verstehe / wie  
sie von der Synagog abgesündert ist / ist ain  
versamlung / gewislich männer vñ d weiber /  
geistlicher vnd weltlicher / wie du erst auß Cy-  
priano gemerckt hast / vnd auß Paulo zünemē /  
da er der Kirchē zū Corintho zū schreibt / darin  
gwislich geistlich vnd weltlich gewesen / Er  
sagt auch darun ein versamlung / dan ein mensch  
macht kein Kirchē / setzt darun aber daran / der  
glaubigē / dz weder der Juden / Türcken noch  
Saiden / ja auch nit der Ketzere versamlung ein  
Kirch Gottes seyen / sonder Babylon / vñ ein  
Synagog des Sathans / vnd Ecclesia Malig-  
nantium. Dife versamlung ist die Kirch Got-  
Dij tes /

Declaratio  
definitiois

Der ander Thail

tes/ die die recht glaubigen beschleuht/ Damit  
aber nit sich hie auch die Kezer drein möchten  
vermischen/ als gehörten sie auch in die Kir-  
chen/ so stehn etlich sonder differentz/ vnd vn-  
terschidliche march hernach/ durch welche sie/  
die Kezer/ von der rechten Kirchen werden  
aufgeschlossen. Die erst differentz ist/ das  
die Kirch Christi sey ein versammlung der  
glaubigen (consentientium) Die verwilligen  
eben gleich in ein Euangelische lehr/ das thün  
lang die Kezer nit/ Swayer vrsach halben.

Die erst ist / das sie nit mit vns eben in glei-  
che bücher / weder des alten noch des newen  
Testaments verwilligen / mit vngleichheit  
auch des Büchstabens sich widersetzen / Wie  
dann zu sehen jert ist bey jnen / die libros Ma-  
chabeorum auß dem Canon der Kirchen ge-  
than / vnd Episteln zu den Hebreern/ als Apo-  
crypham hinden hinzu erst gedruckt / vnd die  
Epistel Jacobi des lieben Apostels/ als ein  
ströene verworffen/ auß ihren selzamen vnd  
vngegründten vertholmetschungen.

Die ander ist / das sie auch der Euangeli-  
schen lehr/ mit vns nicht gleichlautenden ver-  
stand haben/ wie ire widerwertige lehren zeu-  
gen/ damit sie aber hie auch nit haimlich mö-  
gen einschleichen / so ist dis clausel daran ge-  
henckt/

16. 11. 11

des g. Layenspiegels. LXXIX

henckt / Secundum consonantiam sanctorum,  
das ist / nach einhelligkeit der heiligen Väter/  
die sie gewislich verachten / wie am tag ist / ge-  
ben sie auch da mit hin / das sie den einhelligen  
verstand / vnd Consens der heiligen Väter /  
in Auflegung der schrifft / vnd also den ge-  
meinen verstand der Kirchen brauchen.  
Vnd ob sie sich gleich hie wolten aufwinden /  
so vberwindt sie doch Vniuersalitas obserua-  
tionis ac traditionis Ecclesiasticæ. Das ist / die  
gemeinheit der Kirchischen haltung vñ lehr /  
Nun wirdt mercklich gesprochen / nach einhel-  
ligkeit / damit mit dem nit vns gengenred ge-  
schehe / Die heiligen haben die stellen etwa nit  
gleich außgelegt / das sie hierin sehen / das wir  
der auflegung am meisten nachkommen / da-  
rein sie alle / oder doch der meist tail verwilli-  
gen / Vnd weil wir solches nit alzeit auß den  
büchern erholen können / manicherlay mangel  
haben / So erlernen wir denselben / auß der  
gemeinen obseruation / haltungen vnd lehr der  
Kirchen / welcher wir nit ohn Exempel thun /  
Dann auch der heilig Athanasius / der theur  
Held / vñ verfechter der Christlichen warheit /  
auß derselben nam / das das fürbitt der leben-  
digen / für die verstorbenen hailsam vnd nutz  
wer / wie zusehen in quaestionibus Theologi-  
cis.

eis. q. 34. Augustinus / als er auch auff des  
 Paulini begern solt die wort Pauli zu Timo-  
 theo. 1. Epistola secundo capit. Obsecro itaqz  
 omniū primo obsecrationes &c. handeln/ sagt  
 er/ vil ding möchtē darauß gesagt werdē/ für-  
 war die nit zūerwerffen werē/ ich aber erwöl  
 mir/ in disen worten das zūerstehn / das die  
 ganz Kirch/ oder doch vast die ganz gmain/  
 im brauch hat vnd helt (latine: frequentat)  
 darinn offentlich gesehen wirdt/ das der hail-  
 ig Vater der schrifften verstand/ wo er zweif-  
 lig sein wil / auß der kirchen obseruation oder  
 handlung erholet/ so wol als der hailig Atha-  
 nasius/ vñ die selb so groß achtet/ das er auch  
 glaubet/ dz dan der schrifften gemess geschäch/  
 weñ man das thet/ das der ganzen kirchen ge-  
 siele/ wie er dann dem Cresconio lib. 1. cap. 33.  
 schrib vnd sprach: Proinde quamuis huius rei  
 certe de scripturis canonicis nō proferatur ex-  
 emplum, eorundem tamen scripturarum etiam  
 in hac re à nobis tenetur veritas, cum hoc faci-  
 mus, quod uniuersę iam placuit Ecclesię, quam  
 ipsarum scripturarum commendat autoritas.  
 Vt quoniam sancta scriptura fallere nō potest,  
 quisquis falli metuit huius obscuritate quęstio-  
 nis, eandem Ecclesiam de illa consulat. **Teutsch**  
 also: Darumben wiewol auß der hailigen  
 schrifft / diser sach kein Exempel herfür ge-  
 bracht

Des G. Layenspiegels. LXXX

bracht wirdt / wirdt doch die authoritet der  
selbigen schrifft auch in diser sacht gehalten /  
wenn wir das thun / das nun der ganzen Kir-  
chen gefallen hat / welche der schrifft authori-  
tet lobet / auff das / welcher fürcht er werde  
durch verborgenheit vnd schwere diser frag  
betrogen (Dieweil die hailig schrifft nit betrie-  
gen kan) . frag darvon eben die selbig kirchen/  
darauf vns gelehrte vnd fromme Männer  
ain regel gezogen vnd gesprochen : Scriptura  
vbi deficit, illic authoritas Ecclesiae incipit, Wo  
die schrifft nachleß / daselbs hebt die Kirch  
an. Vñ weren vnser Widersacher dis gemüts  
gewesen / so hetten sie mit den lieben hailigen/  
in der schrifft auch funden das seggerwer / das  
Opffer der Mess / vñ anruffung der Hailigen.  
Vnd solten hie vnser widersacher fleißig mer-  
cken / das wir nicht der vnweisen / nit auch der  
fleischliche einhelligkeit / sonder der hailigen/  
die in der kirchen Gottes / mit ihrer heiligkeit  
vnd wunderzeichen / vnd mit bestandtheit ires  
glaubens / ja auch / wie wir auch gesagt habē/  
mit hoher weisheit vnd kunst gepreist sind.

Zu dem setzen wir auch die einhelligkeit des  
Catholischen vñ ordenlichen brauchts der Sac-  
rament / wider all aigen vnd besonder Ketzer-  
risch vnd schismaticisch vermessenheit.

Nun

XXXI Der ander Thail

Nun aber wirdt der gemain vñnd ordenlich  
brauch gewislich zwo eigenschafft haben /  
Dann erstlich wirdt er nur Apostolisch sein/  
vñnd den Apostolischen form haben. Zum an-  
dern / so wirdt er gewislich nit neulich erfun-  
den / vñnd zűsamen geflickt sein worden / sonder  
durch langwirige succession in seinem rechten  
Charactere oder march an vns herkommen sein /  
Ob gleich im accidental vñ in der zier Varietas  
were. Dann sonst on zerrűtung der ainigkeit /  
mag etwa jez ein solcher brauch / etwa ein an-  
der sein / Solchs march aber / haben ire Kirch-  
ordnungen / das sie nemlich auß tollem kopff  
zűsamen geflickt sein / darumb solten sie billich  
für falsch vñnd vnrecht erkent werden . Vñnd  
dieweil niemand so wol gesicht / der alle ding  
durchsehen mög allein / haben volgend etlich  
die für geschriben beschreibung oder definition  
noch fleissiger / mit notwendigē vñnderschieden  
zaichnet / vñnd daran gehencet / Sub Christo ca-  
pite , & eius in terris uicario Pastore , ac suo  
pontifice agens. Das ist / das sie auch die ver-  
samlung sey / die vñnder dem haubt Christo /  
vñnd seinem Vicari vñnd obersten Bischoff lebe /  
wie zűsehen in tabulis theologicis ex Vuilhel-  
mi Lindani Dordraceni Panoplia collectis,  
Damit wöllend anzeigen / das das die allge-  
mein

Ex tabulis  
Dñi Vuil-  
helmi Lin-  
dani.

Des g. Layenspiegels. LXXXI

main Römisch Kirch sey/die dem Stül Petri  
anhangig erfunden wirdt / Welcher bedenc-  
ung halben / der gelehrte Mann Nicolaus de  
Cusa / in der ersten Epistel zu den Behemen Cusanus.  
beschreibe kürzlich vnd auch warhafftiglich  
die Kirchen also: Ecclesia, quæ à Petro initium  
cœpit, superna reuelatione, non aliud est, quàm  
vnio omnium in Petri confessione, Das ist/die  
Kirch/die in Petro hat angefangen/ist nichts  
anders/dann die ainigung / oder verainigung  
aller menschen/in der Confession oder bekant-  
nus Petri. Derwegen nit auch vnformlich re-  
den / die da sagen / wie dann Johann Eckius  
selbs bekennet: Ecclesia est cœtus seu cōgrega-  
tio hominum, omnium locorum & temporum, Ex libello  
Cæsareæ  
Maieftati  
oblato.  
qui vocati sunt in cōmunionem professionis  
vnus eiusdemq; fidei ac doctrinæ, & sacramen-  
torum, secundum Catholicam, orthodoxam &  
Apostolicam doctrinam. Auff teutsch also:  
Die Kirch ist ein gemein / oder versamlung der  
menschen/aller örter vñ zeit/ die berüfft sindt  
in die gemeinschafft der bekantnus eines glau-  
bens vñ lehr/vnd auch der Sacramentē/nach  
der allgemainē rechten vñ Apostolischen lehr.  
Vnd wenn wir dise beschreibungen zusamen  
fleyssig halten / werden wir sehen / das die  
Christlich Kirch ist die versamlung der glau- Recapitula  
tio.  
bigen/

## Der ander Thail

bigen/ dabey ist einhelligkeit/ doch nach gemeinem verstandt der hailigen Vätter ein ordentlich gemeiner brauch der Sacramentē/ nach rechter Apostolischer lehr/ streitend vnder einem haubt Jesu Christo hie auff erden/ vnd seinem Vicari/ dem Römischen Bischoff/ darauß von stundan volgt/ das Kezer vñ Schismatici zu der allgemeinen kirchen nit gehören.

Siehest auch hie/ wie man so gar vnder schidlich von der kirchen reden muß/ wenn vom glauben vnd der Euangelischen lehr zureden ist/ damit sich nit vnder dem namen der kirchē/ die Kezer vñ abdrüngen verbergen mügen/ vñ also vnder dem schaffklaid alleding zerreißen.

Derhalben alle/ so sich von der ainigkeit dieser kirchen/ vnd des stüls Petri absündern/ seind gewislich der kirchen feindt/ vnd auß des Satrans Synagog/ seind Pastharden vnd abdrünnig.

Das ist die kirch / von welcher alle Kezer/ vnd all Schismatici vermeldt vñ beschriben werden. Das ist die kirch / darinn der glaub Petri nicht abgangen ist/ die nie in notwendigen sache des hailß geirret/ sonder von aller Kezerey / durch sonder beystandt Göttlicher krafft vnuermayligt beliben ist. Das ist die kirch / außserhalb welcher keiner selig kan

Des g. Layenspiegels. LXXXII

Kan werden/ die vil zertrennen/ vnd gar umb-  
stossen haben wöllen/ aber noch nie thun ha-  
ben können. Damit nit vergebens von Christo <sup>Matth. 26.</sup>  
geredt wer: Vñ auff disen Fels wil ich bawen  
mein kirchen/ vñ die porten der Helle werden  
sie nit vber gwaltigē/ danon auch oben mer ge-  
redt ist/ dabey wirs auch nun beleiben lassen.

Das fünft Capitel/ wie sich der gemein  
Mann halten soll/ das er durch vn-  
christliche lesterung der Wider-  
sacher/ nie in irchumb  
gezogen werde.

**S** kan ein fromer mēsch auß dē/  
so gesagt ist/ wol mercken/ das  
der böß feindt lang nit/ sich erzel-  
ter vierer listen genügen last/ als  
ein tausent Künstler/ Darumb/  
weñ er erligt in argumentē/ so greißt er zu den  
steinē: hat er nit stain/ wirfft er mit kot/ damit  
er auch nit allein schwarz sey / fleißt er sich/ ob  
er and auch rüßigen möcht/ damit sein Impul-  
sus vñ anlauff nit allein fraudulētus, dz ist/ be-  
trieglich/ sond auch (wie Gerson redt) violēt,  
X ij gwal-